

Projekt Vergleich Spanische Grippe – Covid 19

Anfang 1918 hatte ein Arzt in Kansas einen aggressiven Erreger bei seinen Patienten diagnostiziert. Sie litten an auffällig hohem Fieber, Kopfschmerzen und quälendem Husten. Innerhalb weniger Tage erkrankten im US-Stützpunkt Fort Riley mehr als 500 Männer. Soldaten, Verletzte und Kriegsgefangene trugen das Virus rasch in den letzten Winkel der Welt. Am Ende rafften die Spanische Grippe etwa 50 Millionen Menschen dahin und verursachte mehr Todesopfer als der Erste Weltkrieg.

Geschichte wiederholt sich nicht, die Umstände 2020 sind anders als 1918. Dennoch lohnt sich ein Blick auf die Spanische Grippe:

- Wann wurde das entsprechende Virus zum ersten Mal entdeckt? Wo tauchte es auf? Warum ist / war es für uns Menschen neu?
- Wie kann / konnte man sich vor einer Ansteckung schützen?
- Wer ist / war besonders gefährdet?
- Was ist / war über die Ursache des Ausbruchs in der Schweiz bekannt?
- Welche Massnahmen trifft / traf die Schweiz zu welchem Zeitpunkt?
- Welche Gemeinsamkeiten / Unterschiede gibt es bei den Epidemien?
- Welche Kontexte beschleunigten die Ausbreitung?
- Lassen sich die Epidemien überhaupt vergleichen?
- Welche möglichen bzw. tatsächlichen langfristigen Konsequenzen haben die beiden Epidemien?
- Lassen sich die beiden Epidemien mit früheren Ereignissen, beispielsweise der Pestepidemie, vergleichen?

Dies waren mögliche Leitfragen, welche die vier beteiligten Klassen am Gymnasium Liestal im Rahmen eines im Fernunterricht geschriebenen Geschichtsesays bearbeiteten.

Der Essay baut in den Anforderungen auf der Facharbeit am Progymnasium auf und hatte rund 2'500 Wörter zu umfassen, was in etwa 30 Prozent einer durchschnittlichen Maturaarbeit entspricht.

Ebenfalls mussten die Schülerinnen und Schüler analog zu einer Maturaarbeit die Ergebnisse ihrer Recherchen in einem Vortrag präsentieren.

- **Videos von verschiedenen Präsentationen:**
 - **Thema 1: Vergleich «Wirtschaft»:** <https://youtu.be/UZf8CXVc4x8>
 - **Thema 2: Vergleich «Biologie»:** <https://youtu.be/6lvhP1mHmw>
 - **Thema 3: Vergleich «Verschwörungstheorien»:** https://youtu.be/H_5342GpFi8

Als Letztes war ein Interview mit einer Person aus der sogenannten «Risikogruppe» verlangt.

Nach den Sommerferien wurde der Essay im Rahmen des Präsenzunterrichts noch einmal überarbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie sie die direkten und indirekten Zitate korrekt angeben können. Verwendet wurde dabei das sogenannte Harvard-Modell. Damit erhielten die Klassen wichtige Kompetenzen für das Schreiben einer Maturaarbeit.

Zusätzlich wurde die Methode «Oral History» vertieft betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, wie die Methode korrekt angewendet und wie die Resultate auszuwerten sind. Als praktische Übung wurden die mit den Zeitzeugen der Covid-19-Pandemie gemachten Interviews kritisch betrachtet, die Aussagen methodisch korrekt ausgewertet und in den eigenen Essay integriert.

Insgesamt wurden mit der gestellten Aufgabe folglich vier Ziele erreicht:

1. Die Schülerinnen und Schüler wurden sich der historischen Dimension der miterlebten Covid-19-Pandemie bewusst und suchten Parallelen oder Unterschiede zur einer früheren Pandemie.
2. Durch die Interviews mit Zeitzeugen wurde das Erleben der Covid-19-Pandemie archiviert.
3. Durch das Überarbeiten des Essays erhielten die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für das Schreiben einer Maturaarbeit.
4. Die Schülerinnen und Schüler lernten mit «Oral History» eine zentrale Methode der historischen Forschung vertieft kennen und könnten diese nun im Rahmen einer Maturaarbeit anwenden.

Die Rückmeldungen der vier Klassen auf die gestellte Aufgabe waren durchwegs sehr positiv. Die Schülerinnen und Schüler schätzten es, der emotional und sehr direkt erlebten Covid-19-Pandemie durch das Schreiben eines Essays eine historische und epistemische Tiefendimension verleihen zu können. Ebenso wurde der Mehrwert der Überarbeitungen im Präsenzunterricht erkannt und geschätzt.